



Stadt Wil



Stadt Wil

Abstimmungsfrage

Geschätzte Stimmbürger
und Stimmbürgerinnen

Gemeindeparlament und
Stadtrat beantragen Ihnen,
die Obere Bahnhofstrasse im
Abschnitt Schwanen- bis
Rosenplatz als Fussgänger-
zone zu gestalten. Die Ab-
stimmungsfrage lautet:

**Wollen Sie für die Gestal-
tung der Oberen Bahn-
hofstrasse als Fussgän-
gerzone nach Abzug der
Grundeigentümerbeiträge
einen Baukredit von netto
Fr. 4'630'000 — bewilligen?**

1. April 1998

Stadt Wil

Josef Hartmann
Stadtlammann

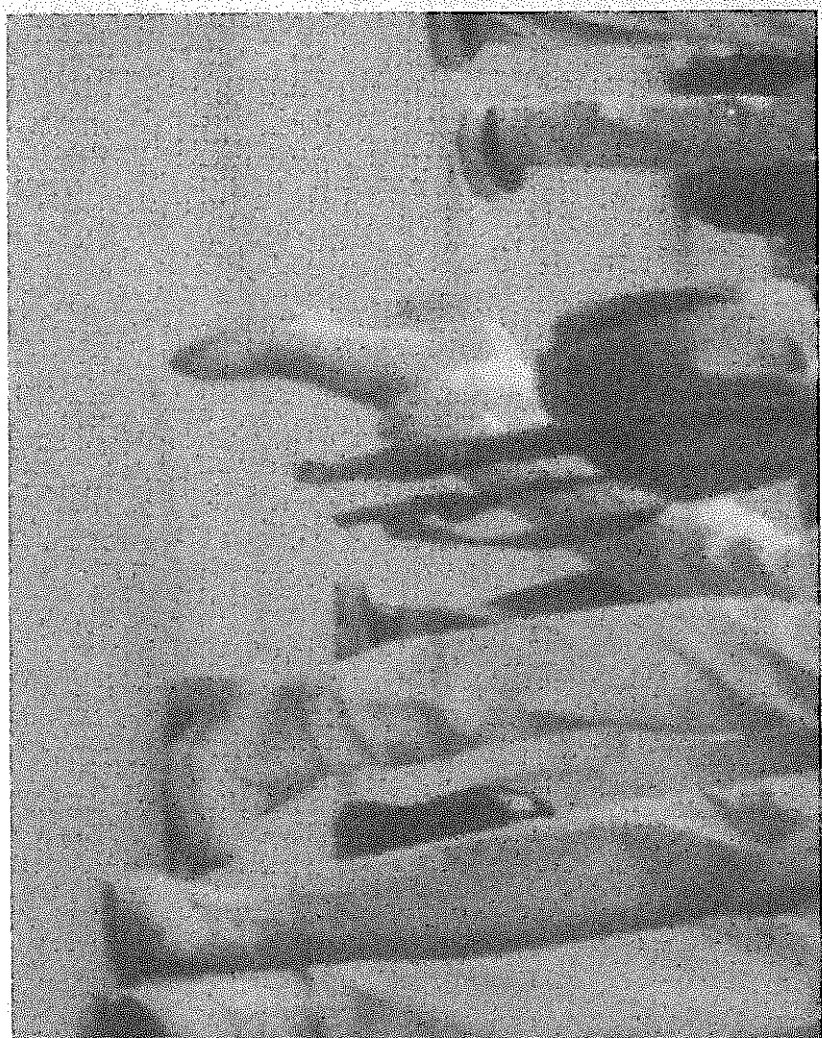
Armin Blochlinger
Stadtschreiber

*
Wer sich zusätzlich informieren will,
kann die Vorlage des Stadtrates an
das Gemeindeparlament bei der
Stadtkanzlei beziehen.

Gedruckt auf chlorfreiem Umweltschuttpapier

**Volksabstimmung
vom 7. Juni 1998**

**Fussgängerzone
Obere Bahnhofstrasse**



Vorlage in Kürze

Volkinitiative

Mit der Gestaltung der Oberen Bahnhofstrasse im Abschnitt Schwaben- bis Rosenplatz als Fussgängerzone wird ein weiterer Mosaikstein des Verkehrskonzeptes im Zentrum realisiert. Im Sommer 1992 reichte die christlich-soziale Parteigruppe der CVP Wll das Initiativbegehren Fussgängerzone Obere Bahnhofstrasse mit 2 073 Unterschriften ein. Ende April 1993 hat das Parlament der Volksinitiative zugestimmt.

Projekt Prägung

Aus einem Ideenwettbewerb ging im März 1994 das Projekt Prägung des Zürcher Architekten Willi Walter siegreich hervor. Zentrale Idee des Bauprojektes ist die Schaffung einer gleichmässigen Struktur. Durch die klare Gestaltung des Bodens und der symmetrischen Anordnung der Bäume und Kandelaber wird eine strenge Ordnung erzeugt. Auf feste Einrichtungen wird verzichtet. Der 330 m lange und

rund 20 m breite Strassenraum wird in klare Nutzungszonen gegliedert. Zur Fussgängerzone gehören auch die vier in die Obere Bahnhofstrasse mündenden Seitenstrassenabschnitte.

Natursteinplattenbelag

Ein wesentliches Gestaltungselement des Bauprojektes ist der quadratisch, helldunkel gemusterte, Natursteinplattenbelag. Gegenüber den anderen geprüften Belagsarten wie Beton-, Mehrschichtplatten, Pflastersteine und Asphalt weisen Natursteinplatten Vorteile betreffend Ästhetik, Fussgängerfreundlichkeit, Wartungsbestandigkeit und Dauerhaftigkeit auf.

Erschliessungskonzept

Eine Fussgängerzone funktioniert nur dann, wenn deren Erschliessung für alle Verkehrsteilnehmenden gelöst ist. Über die realisierten vier Kernbedienungsstrassen wird der motorisierte Individualverkehr zu den zentrumsnahen Parkierungslagen geleitet. Zentral gelegene Zweiradabstellplätze und Bushaltestellen erhöhen als weitere infrastrukturelle Rahmenbedingungen die Attraktivität der Fussgängerzone.

Kosten

Aufgrund der zu erwartenden wirtschaftlichen Vorteile haben sich die direkten Anstösser mit einem einmaligen Beitrag von 0,5 Mio. Franken an den betragspflichtigen Kosten zu beteiligen. Der Baukredit für die Realisierung der Oberen Bahnhofstrasse als Fussgängerzone beläuft sich auf netto 4,63 Mio. Franken. Die jährliche Amortisationsquote beträgt ab dem Jahr des Baubeginns 250 000 Franken.

Parlament sagt ja

Das Parlament unterstützte das Bauprojekt Fussgängerzone Obere Bahnhofstrasse und sprach sich auch grossmehritlich für einen Belag in Naturstein aus. Aufgrund der im Parlament geäusserten Kritik verzichtet der Stadtrat auf einen Naturstein aus China. In der Schlussabstimmung bewilligte die Legislative mit 34 Ja bei 1 Enthaltung den Nettokredit von 4,63 Mio. Franken.

Erläuternder Bericht des Stadtrates

Mosaikstein

Die Gestaltung der Oberen Bahnhofstrasse als Fussgängerzone ist ein weiterer wichtiger Mosaikstein des städtischen Verkehrskonzeptes im Zentrum. Eine Fussgängerzone trägt wesentlich zur Attraktivitätssteigerung des Regionenzentrums bei. Sie stärkt die Vorzüge der Stadt Wll als Wohn-, Lebens- und Wirtschaftsraum und verbessert die Konkurrenzfähigkeit des Geschäfts- und Einkaufsstandortes Wll.

Städtgerechter Verkehr

Ein Ziel der städtischen Verkehrspolitik ist, Massnahmen umzusetzen, die das Zentrum vom motorisierten Individualverkehr entlasten. Im Wissen um die gestiegenen Ansprüche an die individuelle Mobilität hat eine ganzheitliche Verkehrspolitik jedoch die Bedürfnisse von Fussgängerinnen und Zweiradfahrenden sowie vom motorisierten Individualverkehr und öffentlichen Verkehr gleichermassen zu berücksichtigen. Deren unterschiedlichen Interessen dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden.

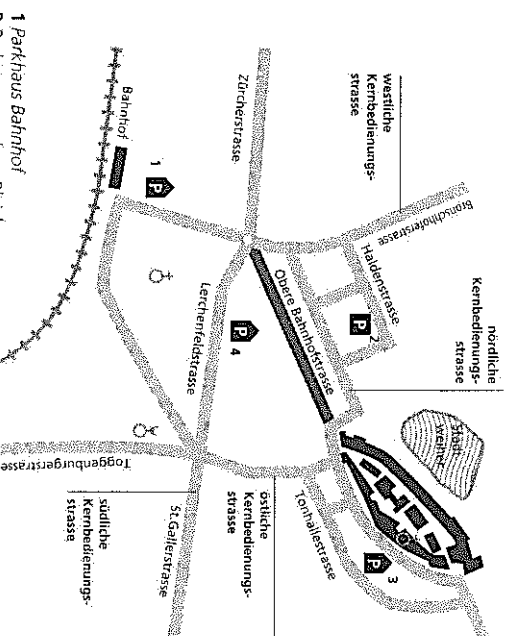
Realisierte Projekte

Zentrumsnahe Parkierungsanlagen für Personenkraftwagen und Zweiräder sowie eine Bevorzugung des öffentlichen Verkehrs sind Voraussetzungen dafür, um die Obere Bahnhofstrasse vom Verkehr freizuhalten. Mit der Zustimmung von Bürgerschaft und Parlament konnten seit 1994 folgende wichtige Projekte realisiert werden, die alle auf eine Entlastung des Regionenzentrums abzielen: Stadtbusbetrieb, Ausbau der nördlichen Kernbedienungsstrasse (Haldenstrasse), Bevorzugung des öffentlichen Verkehrs auf der Dufourstrasse, Parkhaus Viehmarktplatz mit Liftverbindung in die Altstadt.

Verkehrskonzept

Parkplätze im Zentrum

Mit dem Parkhaus Bahnhof, der 1996 neu gestalteten Parkierungsanlage Bleiche, dem im Juni 1997 bewilligten Parkhaus Viehmarktplatz und dem sich in Planung befindenden Parkhaus Zentrum-Süd kann für die in der Altstadt und Obere Bahnhofstrasse aufzuhebenden Parkplätze in unmittelbarer Nähe des Geschäftszentrums das notwendige Ersatzangebot geschaffen werden.



Vorgeschichte

Verkehrsplanung 1980

Eine schrittweise Entlastung des Zentrums vom Durchgangsverkehr, verbunden mit einer partiellen Fussgängerzone Obere Bahnhofstrasse, wurde schon im Rahmen der Zentrums- und Verkehrsplanung 1980 als Ziel formuliert. Bereits vor 18 Jahren erwartete man von einer Verkehrsberuhigten Zone im Zentrum eine Attraktivitätssteigerung und Aufwertung des städtischen Lebensraumes.

Volksinitiative 1992

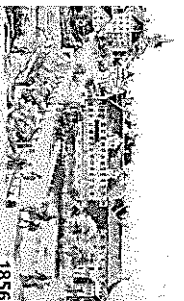
Die christlich-soziale Partei-gruppe der CVP Wil reichte im Sommer 1992 das Initiativbegehren Fussgängerzone Obere Bahnhofstrasse mit 2'073 Unterschriften ein. Die Initiative hat die Gestaltung der Oberen Bahnhofstrasse im Abschnitt Schwanen- bis Rosenplatz als Fussgängerzone zum Ziel. Das Parlament erklärte das Initiativbegehren im November 1992 als zustande gekommen und rechtmässig. Ende April 1993 hat das Parlament der Volksinitiative zugestimmt.

Ideenwettbewerb

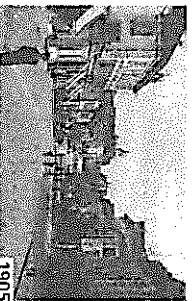
Die Legislative sprach sich in weiteren Teilschritten für eine Obere Bahnhofstrasse als Fussgängerzone aus. Im Herbst 1993 genehmigte das Parlament für die Durchführung eines Ideenwettbewerbes einen Kredit von 157'000 Franken. Aus 21 Projektentwürfen entschied sich das Preisgericht im März 1994 für das Projekt *Prägung des Architekten Willi Walter, Zürich.*

Projektierung

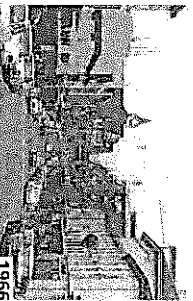
Anfangs Oktober 1994 bewilligte das Parlament einen Projektierungskredit von 215'000 Franken. Die beiden Kreditbegehren für den Ideenwettbewerb und die Projektierung basierten auf dem 1993 überprüften und verabschiedeten Verkehrskonzept für das Zentrum. Die im September 1995 von der Bürgerschaft genehmigte Realisierung der Haldenstrasse als Teil der nördlichen Kernbedienungsstrasse bildete die Voraussetzung für die Ausarbeitung des Projektes Fussgängerzone Obere Bahnhofstrasse.



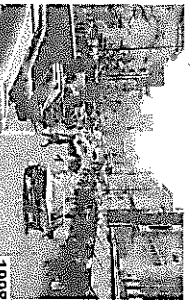
1856



1905



1966



1998

Wer sich zusätzlich informieren will, kann die Vorlage des Stadtrates an das Gemeindeparlament bei der Stadtkanzlei beziehen.

Prägung

Grundlage für das Bauprojekt Fussgängerzone Obere Bahnhofstrasse ist das Wettbewerbssiegerprojekt *Prägung*. Zentrale Idee dieses Projektes ist die Schaffung einer gleichmässigen Struktur vom Schwanen- bis Rosenplatz. Durch die strenge Gestaltung der Bodenfläche und der symmetrischen Anordnung der Bäume und Kandelaber wird eine Ordnung erzeugt, die die heterogene Bebauung entlang der Oberen Bahnhofstrasse zu beruhigen vermag. Das Projekt gliedert den Strassenraum in klare Nutzungszonen, die für wechselnde Aktivitäten freigehalten werden.

Fussgängerzone

Die geplante Fussgängerzone umfasst nebst der Oberen Bahnhofstrasse auch die Querstrassenabschnitte zwischen der Dufour- und Klausenstrasse. Die hier in die Obere Bahnhofstrasse mündenden Seitenstrassen – Johann-Georg-Müller-, St. Peter-, Post- und Sonnenhofstrasse – werden ebenfalls als Fussgängerzone signalisiert, jedoch nicht analog der Oberen Bahnhofstrasse gestaltet. Die Fussgängerzone ist 330 m lang, rund 20 m breit und reicht von Gebädefront zu Gebädefront.

Infrastrukturanlagen

Zur Gewährleistung der Betriebssicherheit müssen die bestehenden Versorgungs- (Wasser, Strom, Erdgas und Gemeinschaftsanlagen (Kanalisation) und Entsorgungsanlagen (Kanalisation) saniert werden. Diese Investitionen müssen auf jeden Fall getätigt werden, unabhängig von der Realisierung der Fussgängerzone. Im Sinne einer Kosteneinsparung sollen diese anstehenden Sanierungen im Zusammenhang mit der Gestaltung der Fussgängerzone ausgeführt werden. Die Erneuerung der Infrastrukturanlagen ist nicht Bestandteil des Projektes. Diese Sanierungskosten sind gebundene Ausgaben und werden nach dem Verrunsachprinzip über Gebühren finanziert.

Projektgrundlagen

Gestaltungselemente

Der quadratisch, helltunkel gemusterte Natursteinplattenbelag sowie die symmetrisch angeordneten Bäume und Kandelaber prägen als Hauptelemente die Fussgängerzone. Als weitere feste Einrichtungen sind im Projekt Sitzbänke, Abfallkörbe, gedeckte Zweiradabstellplätze, Einrichtungen zum Spielen, Plakatschlagstellen für Vereine und Robidogs enthalten.



Möblierung

Zwei Baumreihen

Geplant sind in einem Abstand von rund 11 m zwei symmetrisch angeordnete Baumreihen. Pro Baumreihe sind 15 Bäume in einem Abstand von jeweils 22,40 m projektiert. Bei der Auswahl der Bäume wird auf eine standortgerechte Baumart geachtet. Auf Abdeckplatten bei den Baumgruben wird verzichtet.

Kandelaber

In den Achsen der beiden Baumreihen werden ebenfalls im Abstand von 22,40 m 15 Kandelaberpaare symmetrisch platziert. Nebst der Beleuchtung erfüllen die Kandelaber weitere Funktionen. So dienen sie als Befestigungsmasten für Fahnen und Flaggen sowie für die Weihnachtsbeleuchtung. Ferner können an jedem Kandelaber Lautsprecher angebracht und kann bei jedem Mast Strom bezogen werden.

Sitzbänke

Als feste Einrichtungen sind in der Längsachse zwischen Bäumen und Kandelaber 20 Sitzbänke vorgesehen. An jeder Sitzbank ist ein Abfallkorb montiert. In der Fussgängerzone werden zwei Plakatschlagstellen aufgestellt, die den Vereinen für Anlässe in Wil vorbehalten sind.

Seitenstrassen

In den vier Querstrassenabschnitten, die zur Fussgängerzone gehören, werden den Zweiradfahrenden je 30 gedeckte Abstellplätze bereitgestellt. Die vier Unter-

stände sind in einer Stahl-/Acrylglasschrankkonstruktion gefertigt. In den nördlichen Seitenstrassen werden Spielmöglichkeiten geschaffen. Geplant sind ein Mühle- und ein Schachspiel sowie ein Spiel-/Klettergerät.

Toilettenanlagen

Die bestehenden drei öffentlichen Toilettenanlagen Allee, Bleiche und Viehmarktplatz, die sich in unmittelbarer Nähe der Fussgängerzone befinden, werden durch eine weitere, behindertengerechte Toilettenanlage im geplanten Parkhaus Zentrum-Süd ergänzt.

Varianten geprüft

Ein wesentliches Gestaltungselement des Projektes ist der Plattenbelag. Die Fussgängerzone ist durchgehend mit einem quadratischen, hell dunkel gemusterten Natursteinplattenbelag projektiert, ohne Absätze, Ein- und Aufbauten. Gegenüber den anderen geprüften Belagsarten – Betonplatten, Mischschichtplatten, Pflastersteine und Asphalt – weisen Natursteinplatten verschiedene Vorteile auf.

Fussgängerfreundlich

Aufgrund der ästhetischen Wirkung erzeugen Natursteinplatten in der vergleichsweise breiten Fussgängerzone eine besondere Atmosphäre. Wegen des geringen Fugenanteils und der planen Oberfläche sind Natursteinplatten fussgängerfreundlich und erfüllen auch die Anforderungen der Rollstuhlfahrenden. Im weiteren sind Natursteinplatten frost-, tausalz- und wetterbeständiger als andere Belagsarten. Sie sind dauerhaft und abriebfest und überleben Generationen.

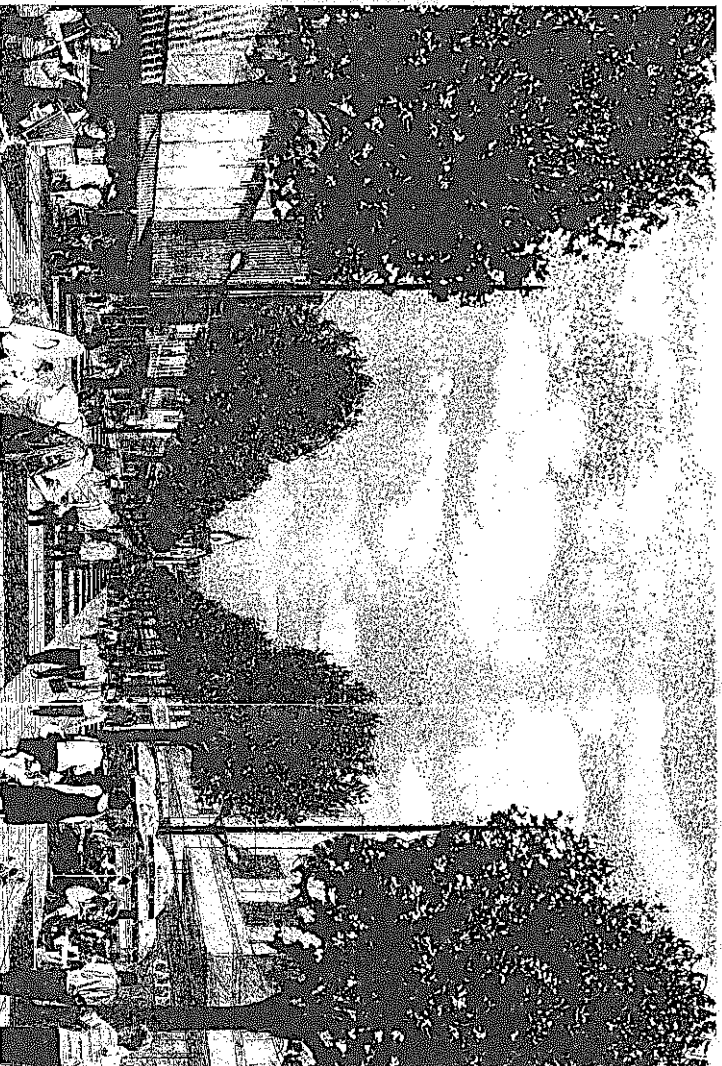
Einmalige Investition

Zwar ist ein Belag mit Natursteinplatten bei der Erstellung teurer als andere Belagsvarianten. Weil jedoch Natursteinplatten dauerhaft sind und nicht erneuert werden müssen, macht sich diese einmalige Investition langfristig bezahlt. Hinzu kommt, dass beim Natursteinplattenbelag allfällige punktuelle Reparaturarbeiten ohne sichtbare Flickstellen ausgeführt werden können.

Natursteinplattenbelag

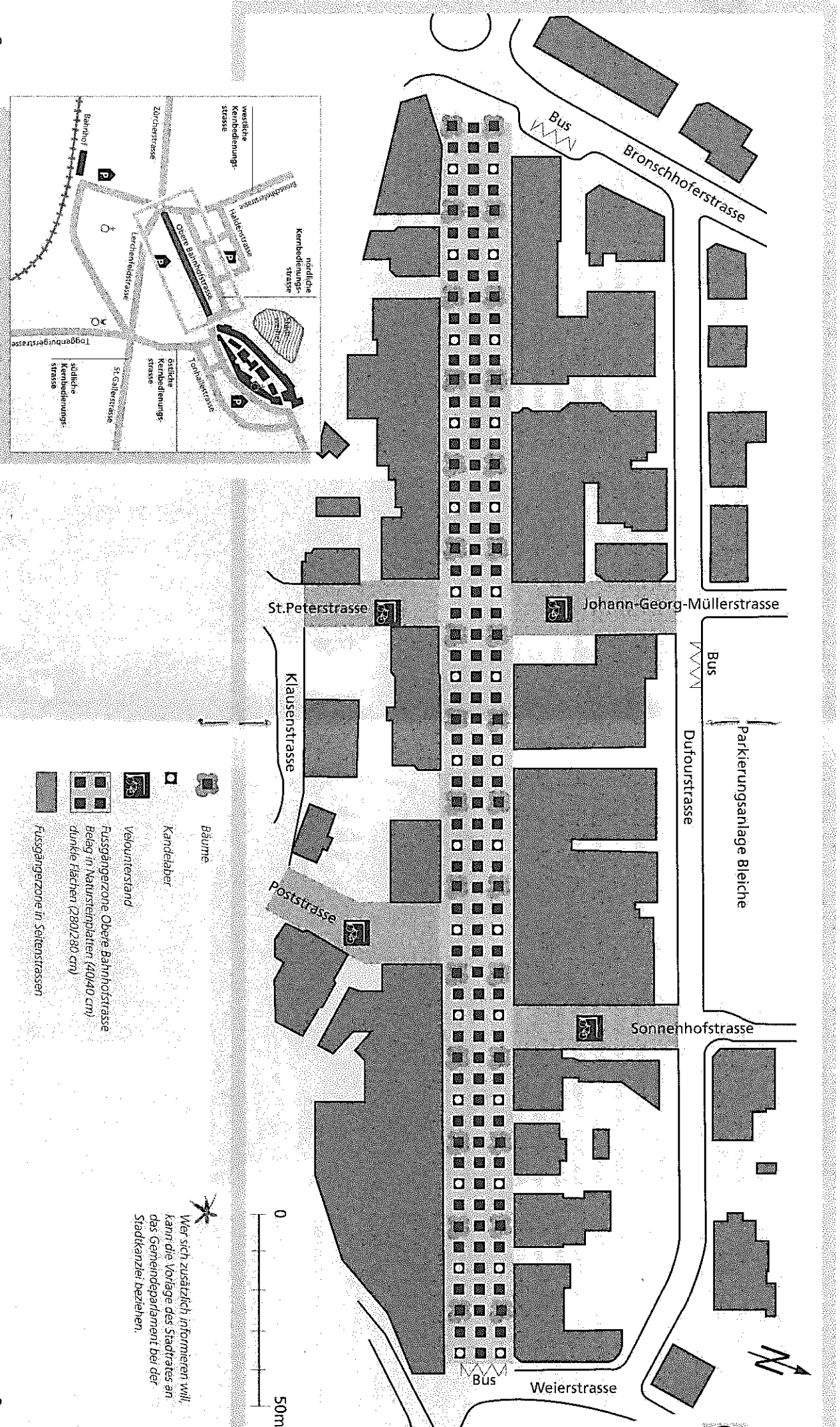
Kein Stein aus China

Dem Bauprojekt liegt ein 14 cm starker Natursteinplattenbelag zugrunde. Der Kostenvoranschlag basiert auf einem Angebot mit Natursteinen aus China. Aufgrund der Menschenrechtsmissachtungen in der Volksrepublik China ist der Stadtrat jedoch nicht bereit, den projektierten Naturstein aus China zu beziehen. Mit diesem Entscheid trägt er auch dem im Parlament geäußerten Anliegen Rechnung. Die definitive Wahl der hellen und dunklen Natursteinplatten erfolgt unter Berücksichtigung der gestellten Qualitätsanforderungen im Rahmen des öffentlichen Submissionsverfahrens.



Wer sich zusätzlich informieren will, kann die Vorlage des Stadtrates an das Gemeindeparlament bei der Stadtkanzlei beziehen.

Fussgängerzone



Erschliessungskonzept

Voraussetzungen

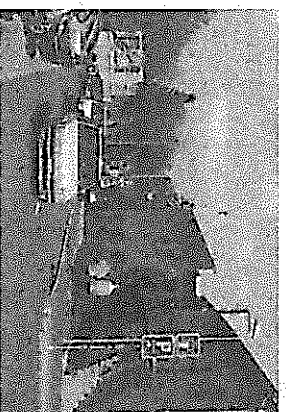
Eine Fussgängerzone kann die ihr zugeordnete Funktion nur dann erfüllen, wenn die Erschliessung der verkehrsfreien Zone für alle Verkehrsteilnehmenden gelöst ist. Die geschickte Anordnung von Velounterständen, Bushaltestellen und Parkplätzen nahe der Fussgängerzone Obere Bahnhofstrasse ist wesentliche Voraussetzung für die Attraktivität des Zentrums. Neben diesen infrastrukturellen Rahmenbedingungen hängt die Attraktivität der Fussgängerzone auch davon ab, wie einladend und zweckmässig dieser öffentliche Freiraum gestaltet wird.

Kernbedienungsstrassen

Kernbedienungsstrassen erleichtern dem motorisierten Individualverkehr die Zufahrt zu den zentrumsnah gelegenen Parkierungsanlagen. Mit dem Ausbau der Haldenstrasse wurde 1996 als letzte der vier Kernbedienungsstrassen die nördliche realisiert.

Parkplatzangebot

Nah der Fussgängerzone sind das Parkhaus Bahnhof und die Parkierungsanlage Bleichen in Betrieb. Am 8. Juni 1997 hat die Stimmbürgerschaft den Baubetrag an die Wipa, Wülfrather Parkhaus AG, von 8,5 Mio. Franken für den Bau des Parkhauses Viehmarktplatz mit Lift in die Altstadt bewilligt. Mit der Inbetriebnahme des Parkhauses im Frühjahr 2000 wird das rechtskräftige Konzept Verkehrsberuhigte Altstadt realisiert. Damit werden 75 Parkplätze in der Altstadt aufgehoben.



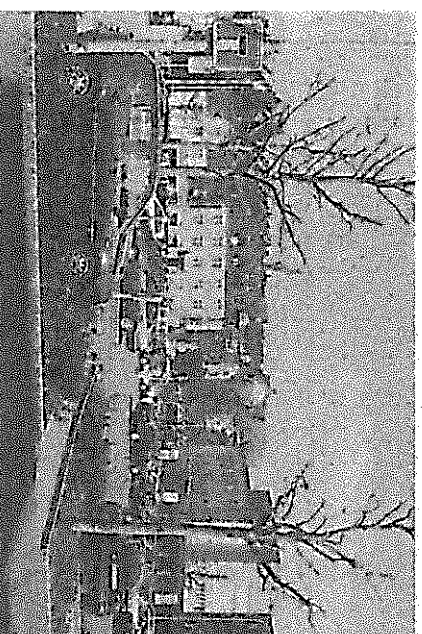
Ersatzangebot

Mit der Realisierung der Fussgängerzone Obere Bahnhofstrasse werden insgesamt 127 Parkplätze aufgehoben. Das notwendige Ersatzangebot wird im Parkhaus Viehmarktplatz und im geplanten Parkhaus Zentrum-Süd geschaffen. Nachdem der Gestaltungsplan rechtskräftig ist, wird für die Überbauung Zentrum-Süd noch 1998 das Auflageverfahren durchgeführt.

Bushaltestellen

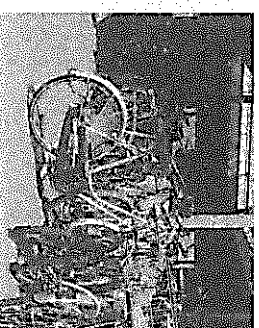
Der öffentliche Stadt- und Regionalbusverkehr konnte mit der Realisierung der nördlichen Kernbedienungsstrasse von der Oberen Bahnhofstrasse auf die Dufourstrasse verlegt werden. Damit die Fussgängerzone auch für Busbenützer gut zugänglich ist, werden die Bushaltestellenstandorte optimiert. So wird für die stadtauswärts fahrenden Busse an der Bronschhoferstrasse, unmittelbar bei der Fussgängerzone, eine Busnische gebaut. Die Haltestelle Rosenplatz wird direkt bei den Eingängen zu den Fussgängerzonen Obere Bahnhofstrasse und Altstadt plazierte.

* Wer sich zusätzlich informieren will, kann die Vorlage des Stadtrates an das Gemeindeparlament bei der Stadtkanzlei beilegen.



Zweiradabstellplätze

Mit der Bereitstellung von vier gedeckten Zweiradabstellanlagen im Fussgängerzonenbereich der vier Seitenstrassen wird im Sinne einer ganzheitlichen Lösung auch den Bedürfnissen der Zweiradfahrenden Rechnung getragen. Jede Anlage bietet Platz für 30 Zweiräder.



Ausnahmen

Fussgängern vorbehalten

Die Obere Bahnhofstrasse im Abschnitt Schwanen- bis Rosenplatz sowie die Querstrassenabschnitte zwischen der Dufour- und Klausenstrasse werden als Fussgängerzone signalisiert und sind somit den Fussgängern vorbehalten. Für die Signalisation werden an den Eingängen Verkehrsstelen aufgestellt.

Güterumschlag

Für den Güterumschlag sind in der Fussgängerzone Fahrten im Schrittempo gestattet. Vorgelesen ist ein Fahrverbot von Montag bis Freitag zwischen 11 und 18 Uhr und am Samstag von 10 bis 17 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen. Für die Bewohner und Geschäftsinhaber mit privaten Abstellplätzen ist ein Vignetten-System vorgesehen.

Fussgängerschutz

Zur Gewährleistung des Fussgängerschutzes ist in der signalisierten Fussgängerzone Rad fahren nicht gestattet. Abstellmöglichkeiten für die Zweiräder befinden sich im Fussgängerzonenbereich der vier Seitenstrassen. Ebenso ist das Rollschuh- und Rollbrettfahren in der Fussgängerzone nicht erlaubt.

* Wer sich zusätzlich informieren will, kann die Vorlage des Stadtrates an das Gemeindeparlament bei der Stadtkanzlei beziehen.

Kostendach

Mit der Realisierung der Oberen Bahnhofstrasse als verkehrsfreie Zone wird im Stadtzentrum eine Fläche von rund 6'600 m² als Fussgängerzone gestaltet. Die Gesamtkosten betragen 5,13 Mio. Franken. Der Kostenvoranschlag basiert auf einem Plattenbelag in Naturstein. Der Stadtrat versteht die veranschlagten Gesamtkosten als verbindliches Kostendach.

Beiträge Dritter

Es besteht ein öffentliches Interesse, dass die Stadt das Zentrum attraktiv gestaltet. Aufgrund der zu erwartenden wirtschaftlichen Vorteile haben sich jedoch auch die direkten Anstösser mit einem einmaligen Beitrag von zehn Prozent an den beitragspflichtigen Kosten zu beteiligen. Bei der Festsetzung des Perimeterbeitrages wurde berücksichtigt, dass ein bedeutender Anteil der Gesamtkosten als baulicher Unterhalt zu qualifizieren ist, der von der Stadt finanziert werden muss.

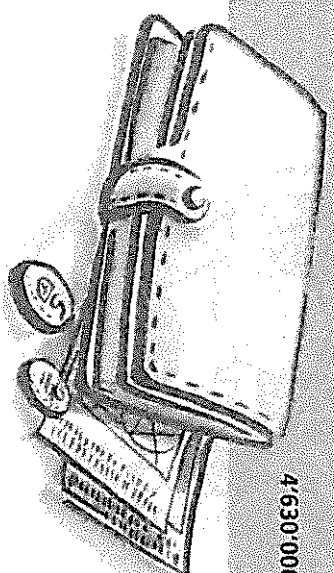
Kosten

Nettokredit

Nach Abzug der von den Grundeigentümern zu leistenden Beiträge von 0,5 Mio. Franken beträgt der Baukredit netto 4,63 Mio. Franken. Dieser Betrag ist in der Investitions- und Finanzplanung enthalten. Die jährliche Amortisationsquote beträgt ab dem Jahr des Baubeginnes 250'000 Franken.

Die Gesamtkosten verteilen sich auf die einzelnen Hauptpositionen wie folgt (in Franken):

Strassenbauarbeiten (inkl. Natursteinplattenbelag)	3'371'000.—
Tierbauarbeiten (ohne Ver- und Entsorgungsanlagen)	119'000.—
Möbliierung und Ausstattung	598'000.—
Technische Bearbeitung	485'000.—
Mehrwertsteuer	312'000.—
Unvorhergesehenes	245'000.—
Baukosten	5'130'000.—
7. Beiträge Grundeigentümer	500'000.—
Baukredit	4'630'000.—



Stadtentwicklung

Mosaikstein: zeitgemässer Stadtentwicklung, die die Interessen aller gleichermassen respektiert.

Neue Perspektiven

Die Qualität einer Stadt zeigt sich unter anderem auch darin, welche infrastrukturelle Angebote sie ihren Bürgerinnen und Bürgern bereitstellt. Der Bau des Stadtsaals, der definitive Stadtbetrieb, die beiden Beiträge für den Erhalt des Hofes, der erfolgreiche Kampf für den Erhalt des Gemeindeplatzes und der Baubetrag an das Parkhaus Viehmarkplatz öffnen für das gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Leben in der Stadt Wil neue Perspektiven. Die Realisierung der Fussgängerzone Obere Bahnhofstrasse ist ein weiterer

Lebensqualität

Die Fussgängerzone grenzt westlich an den Grünraum Allee und östlich an die Fussgängerzone in der Altstadt. Damit entsteht vom Bahnhof über die Allee und die Obere Bahnhofstrasse bis zum Hof in der Altstadt ein weitgehend den Fussgängern vorbehaltener Freiraum. Das regionale Dienst-

leistungs- und Wirtschaftszentrum Wil wird gesamthaft aufgewertet, was sich letztlich auch auf die Lebensqualität in der Stadt positiv auswirkt.

Freiraum erschliessen

Die städtischen Freiräume im Zentrum werden derart erschlossen, dass sie den hohen Mobilitätsansprüchen aller Verkehrsteilnehmenden Rechnung tragen. Das Erschliessungskonzept mit Parkierungsanlagen, Zweiradabstellplätzen und Bushaltestellen nahe der verkehrsfreien Zonen schafft die Voraussetzung dafür, dass Bewohner und Gäste an allen wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Aktivitäten im Stadtzentrum teilnehmen können.

Wirtschaftsförderung

Die Gestaltung der Oberen Bahnhofstrasse als Fussgängerzone ist ein konkreter Beitrag zur Wirtschaftsförderung. Damit werden für die Wiler Geschäfts- und Gewerbebetriebe die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wesentlich verbessert. Die von der Öffentlichkeit erbrachte Investition in die Zukunft bedingt jedoch die Bereitschaft des Einzelnen, durch persönliches Engagement diese Ausgangslage auch zu nutzen.

Teilschritte

Das Gemeindeparlament sprach sich seit 1992 in verschiedenen Teilschritten für eine Gestaltung der Oberen Bahnhofstrasse als Fussgängerzone aus. Die Beschlüsse der Legislative sind Ausdruck einer Politik, die sich an ganzheitlichen Konzepten orientiert und eine ausgewogene Stadtentwicklung zum Ziel hat.

Zwei Lesungen

Das Gemeindeparlament hat die Vorlage des Stadtrates am 5. Juni und 4. September 1997 in zwei Lesungen beraten. Die vorberatende Kommission und das Parlament sprachen sich für eine gestaltete Fussgängerzone auf der Basis des Wettbewerbsiegerprojektes *Prägung* aus. Damit sollen das Stadtzentrum einladend gestaltet und die infrastrukturellen Rahmenbedingungen für den Dienstleistungs- und Wirtschaftsstandort Wil den heutigen Bedürfnissen entsprechend bereitgestellt werden.

Plattenbelag

Aufgrund verschiedener Vorteile wie Fussgängerfreundlichkeit, ästhetische Wirkung und Dauerhaftigkeit unterstützte das Parlament grossmehrheitlich einen Belag in Naturstein.

Gemeindeparlament

Kritisiert wurde aber, dass dem Kostenvoranschlag ein Naturstein aus China zugrunde liegt – ein Land, in dem die Menschenrechte missachtet werden. Der Stadtrat bekräftigte, dass letztlich im Rahmen des Submissionsverfahrens der Markt entscheiden wird, woher die Natursteintplatten bezogen werden.

Parlament sagt ja

Das Parlament sprach sich mit grossem Mehr für das Bauprojekt Fussgängerzone Obere Bahnhofstrasse im Abschnitt Schwanen- bis Rosenplatz aus. Mit 34 Ja bei 1 Enthaltung bewilligte das Parlament einen Nettokredit von 4,63 Mio. Franken. Die Grundeigentümerbeiträge von zehn Prozent an die beitragspflichtigen Kosten erreichte das Parlament als angemessen. Mit der gleichen Stimmzahl wurde die jährliche Amortisationsquote von 250'000 Franken ab dem Jahr des Baubeginnes gutgeheissen.